

Fragen zu Kapitel 17+18:

1. Erklären Sie mit eigenen Worten, worin der Konflikt zwischen den Gerechtigkeitsvorstellungen von A (Nozick) und B (Rawls) gründet und warum er laut MacIntyre nicht rational gelöst werden kann!
2. Welchen wichtigen Aspekt zur Bestimmung von Gerechtigkeit berücksichtigen – laut MacIntyre – weder Rawls noch Nozick?
3. Mit welchem Argument stützt MacIntyre seine These, dass die Gerechtigkeitstheorien von Rawls und Nozick inkonsistent sind mit den Gerechtigkeitsvorstellungen gewöhnlicher Bürger?
4. Erläutern Sie, wie MacIntyre zu der provokanten Behauptung kommt: „Politik ist Bürgerkrieg mit anderen Mitteln“!
5. Warum folgt aus MacIntyres moralphilosophischer Kritik notwendigerweise eine Ablehnung des modernen Staats als legitime Regierungsform?
6. Erklären Sie, welche Argumente MacIntyre für seine These vorbringt, dass die aristotelische Tugendtradition immun gegen die Kritik Nietzsches ist! Anders formuliert: Warum erweist sich die aristotelische Tugendtradition der Tradition des nietzscheanischen Nihilismus als rational überlegen?
7. Nennen Sie die drei möglichen Einwände/Kritikpunkte, auf die MacIntyre am Ende von Kapitel 18 kurz eingeht!
8. Überzeugt Sie MacIntyres „politische Vision“? Begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung!